

Erfahrungsbericht Lokale Agenda 21 Plus

Mit Bezirkserkundungen zu Ruheoasen

Situation

Im 9. Bezirk sollten ruhige Gebiete und attraktive FußgängerInnenrouten mit Beteiligung der AnwohnerInnen aufindig gemacht werden.

Das Agendabüro wählte dafür die Methode von Bezirksspaziergängen. Mögliche Handlungsoptionen und –erfordernisse im öffentlichen Raum können so „im Vorbeigehen“ festgehalten und an die Bezirkspolitik weitergegeben werden. Hierbei wird bewusst die Perspektive des Zufußgehens in den Mittelpunkt gestellt.

Vorteile / Erkenntnisse

Ein Aufruf zu einem gemeinsamen Spaziergang stellt ein niederschwelliges Angebot dar. Die Hemmschwelle hinzukommen – auch wenn man noch nie bei einer Agendaveranstaltung teilgenommen hat – ist relativ klein. Es findet in keinem geschlossenen Raum mit fixem Rahmenprogramm statt und vermittelt somit nach außen, dass eine unverbindliche Teilnahme möglich ist.

Mit den Spaziergängen wird die Identifikation der BewohnerInnen mit dem eigenen Wohnumfeld gestärkt. Zusätzlich bietet der Spaziergang die Möglichkeit, andere BewohnerInnen der Nachbarschaft kennen zu lernen. Personen können sich zu einem gleichen Thema vernetzen, ähnliche Anliegen austauschen und gemeinsam dafür aktiv werden.

Fazit:

Die Aktivierung findet im öffentlichen Raum statt und ist somit stark wetterabhängig. Die Spaziergänge sollten an die Wetterbedingungen angepasst sein und eine Regenwetter-Alternative muss vorher überlegt sein.

Die Planung und Durchführung der Spaziergänge erfolgt im Idealfall in Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderen themenrelevanten Interessensvertretungen/Institutionen. Dies erhöht einerseits die Anzahl der möglichen TeilnehmerInnen, macht aber auch andererseits den Spaziergang spannender, weil diese Institutionen zu dem Thema auch inhaltlich etwas beitragen können und die Diskussionen bereichern.

Liette Clees, LA21+ Alsergrund